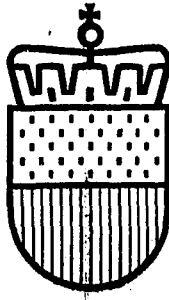


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Zeugungspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30/öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 222626 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

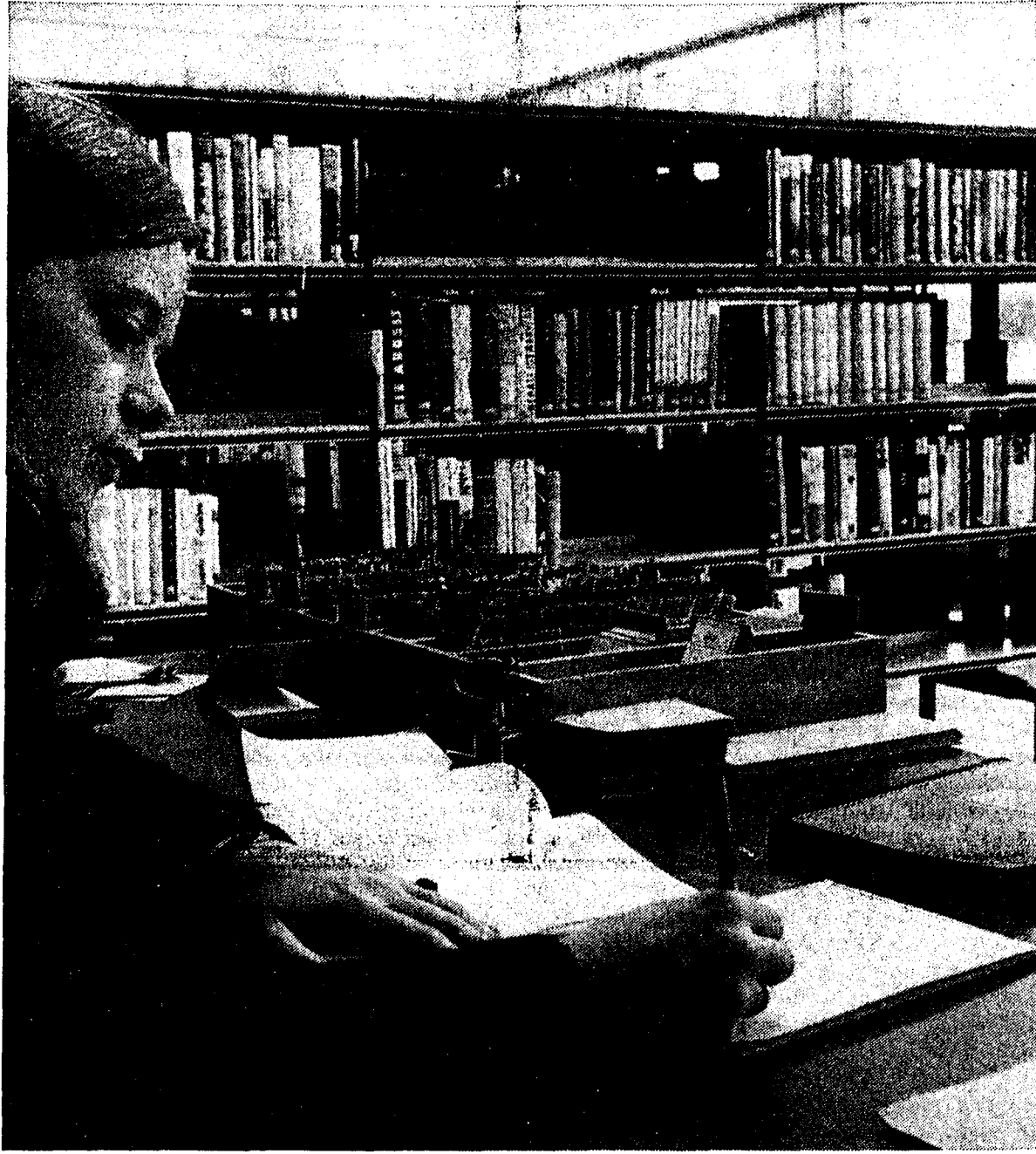
AZ — FL-9494 Schaan, Mittwoch, 5. Februar 1969

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 18

Werbewoche in der Landesbibliothek

Die Liechtensteinische Landesbibliothek ist in den wenigen Jahren ihres Bestehens zu den meistbeachteten, öffentlichen Institutionen unseres Landes geworden. Ihre Bedeutung für die Bildungsstätten unseres Landes und für die Wirtschaft ist keinem Zweifel mehr unterworfen. Dass die Bibliothek trotz ihrer Kleinheit (nach dem Urteil ausländischer Fachleute) ein Optimum an Lesestoff aller Sparten bietet und einen prompten Austauschservice mit ausländischen Bibliotheken unterhält, darf ausserdem hervorgehoben werden. Die Bibliothek ist seit einiger Zeit ins neue AHV-Gebäude (Kirchstrasse beim Giessen) umgezogen. Sie benützt den Anlass zu einer Werbewoche. Die Landesbibliothek ist bis kommenden Samstag durchgehend von 8.00 Uhr früh bis 9.30 abends geöffnet. Der Verleih und die Benützung des grossen Lesesaales sind jedermann zugänglich und kostenlos. Unsere Aufnahme zeigt einen Ausschnitt aus der Bücherausgabe. Wir werden in unserer Samstagsausgabe, im Rahmen einer Bildreportage, noch einmal auf die Bibliothekswoche zurückkommen. (Foto: W. Wachter)



Tribüne der freien Meinung

Die Sünden des Grossvaters

Vor einiger Zeit regte ein Einsender in der Tribüne der freien Meinung an, man möge die Einsendungen doch namentlich zeichnen und damit zur Sache stehen, die man kritisiert oder lobt. Der Einsender meint es sicher gut. Entweder muss er aber sehr jung sein oder unsere Verhältnisse noch nicht kennen. Sonst wüsste er, mit welchen Mitteln sogar sachliche Kritik bekämpft wird. Oft genug kommt es vor, dass jemand, der in einer öffentlichen Versammlung irgendeinen Verbesserungsvorschlag macht, mit völlig unsachlichen Argumenten niederdiskutiert wird. Solange man einem sachlichen Kritiker die Sünden oder vermeintlichen Sünden seines Vaters und Urgrossvaters aufrechnet, die möglicherweise schon ein halbes Jahrhundert gestorben sind, scheint die Zeit für namentliche Unterschriften noch nicht in allen Fällen gegeben. Dort, wo es unablässig ist, bei persönlichen Angriffen, müsste man allerdings darauf bestehen. Solche werden von den Zeitungen glücklicherweise ja nicht angenommen, so dass sich hier keine neue Regelung aufdrängt. Die Namen der jeweiligen Einsender sind der Redaktion ja bekannt. Man sollte es meines Erachtens auch weiterhin dabei belassen. Berechtigte Kritik kann solcherart ohne Ansehen der Person diskutiert und behandelt werden. m.s.u.

Informations-Bulletin in Schaan

Wie ich der Dienstagausgabe des Volksblatt entnehme, plant das neue Gemeinde-Parlament von Schaan die Herausgabe eines regelmässig erscheinenden Informations-Bulletins, in dem über sämtliche Beschlüsse, die von öffentlichem Interesse sind, berichtet werden soll. Zu dieser Initiative kann man den Gemeindevertretern von Schaan nur gratulieren. B.S.

von Tag zu Tag

Einen neuen Versuch regionaler Zusammenarbeit auf dem kulturellen Sektor werden wir im Sommer dieses Jahres erleben. Im Rahmen eines «Andor-Foldes-Festivals» werden im Juli Konzertveranstaltungen in Bad Ragaz, Chur und Vaduz stattfinden. Vorgesehen sind fünf Konzerte, die von Hans-Heinz Schneeberger und Andor Foldes gespielt werden. Es werden Werke von Mozart bis Bartok zur Aufführung gelangen. Wir verweisen auf unseren Bericht in der heutigen Ausgabe (Seite 1).

*

Am vergangenen Samstag befassten wir uns im «Kommentar» mit der Frage des Turnunterrichtes an unseren Volksschulen, der nachgewiesenermassen mangelhaft, ja unvollkommen ist. Zum gleichen Thema entdeckten wir in der Elternzeitschrift des Liechtensteinischen Gymnasiums einen Beitrag von O. Fischer, Turnlehrer am Gymnasium, der sich ebenfalls mit der Gestaltung des Schulsportes auseinandersetzt (Seite 2).

*

Unsere Sportfreunde, denen wir für die heutige Nummer einen ausführlichen Bericht über das Abschneiden unseres Formel-V-Fahrers Manfred Schurti in den USA ankündigten, müssen wir leider nochmals verströmen. Die liechtensteinische Equipe wird erst für heute Mittwochabend in Triesen zurückerwartet.

*

Der neue amerikanische Präsident Richard Nixon will noch vor der Jubiläumstagung der NATO, die am 10. April stattfindet, den europäischen Verbündeten offizielle Besuche abstatten. Die Krise im Nahen Osten hat sich in den letzten Tagen erneut zugespitzt. Wir verweisen auf unsere Auslandmeldungen (Seite 6) der heutigen Ausgabe.

*

Von verschiedenen Lesern sind wir in den letzten Tagen angefragt worden, welches das Haus «Lindenplatz 115» sei, wo sich seit 1. Febr. die Büros unserer Zeitung befinden. Hier die Antwort: Es ist das Geschäftshaus der Bäckerei Walser, gegenüber Café Risch und Hotel Linde.

Kultur: Eine regionale Zusammenarbeit

Liechtenstein wurde in die Andor-Foldes-Festwoche einbezogen — Erstes Festival im Sommer 1969

(Mitg.) Festspiele und Konzertwochen werden eigentlich immer von einzelnen ins Leben gerufen. Nochmal finden sich jedoch Träger, die die Idee übernehmen und in ganz andere Dimensionen tragen.

Bei dem im Juni 1969 erstmals in Aufführung gelangenden Andor Foldes-Festival begann es bei einem gemütlichen Mittagessen und einer Plauderei in der Wohnung des Künstlers in Herliberg, die reich an Reminiszenzen an glanzvolle Konzerte in der ganzen Welt und voller Kunstschätze ist.

Liechtensteiner Volksblatt Lindenplatz 115 - Schaan

Der Meisterpianist Andor Foldes, der seit vielen Jahren seinen Sommerurlaub in Graubünden verbringt, sprach von seiner Verbundenheit mit dieser Landschaft, davon, wie er sich nach grossen Konzerten in der Ruhe und Stille der Bergtäler erhole, und dass es ihn, gewissermassen als Ausdruck seiner Verbundenheit, eigentlich gelüsten würde, hier etwas ähnliches zu schaffen wie Pablo Casals, Yehudi Menuhin in Gstaad oder Horowitz in Zermatt; zu musizieren, sich und anderen zur Freude, zur Erholung, zur seelischen Entspannung vom Alltag, jedoch stets unter Wahrung einer persönlichen Note und einer gewissen thematischen Einheitlichkeit der gebotenen Programme.

Welchem Musikfreund hätten diese zunächst ganz nebenhin gesprochenen Vorschläge nicht gefallen? Andererseits ist die Veranstaltung von solcherlei Konzerten mit Kosten verbunden, bedarf einer guten Organisation, der Werbung, ohne welche heute nichts mehr mit der Hoffnung durchgeführt werden kann, nicht nur ein einmaliges Feuerwerk zu veranstalten.

Es stellte sich auch die Frage, ob weitere Festwochen ein Bedürfnis sind; musste man neue Wege einschlagen, wer sollte dabei mittun.

Dieses Anfangsstadium des nun also doch zur Verwirklichung gelangenden Andor Foldes-Festivals verdient deshalb der Erwähnung, weil es den Grundgedanken erkennen lässt — Erholung und Bereicherung durch Kunstgenuss — und weil diese Idee weiter geführt hat, als dies anfänglich vorauszu-sehen war.

Die Andor-Foldes-Festivals werden, in ihrer endgültigen Form, getragen von einer hierzu ins Leben

gerufenen Vereinigung für regionale kulturelle Zusammenarbeit und zwar zwischen der Stadt Chur, Bad Ragaz und Vaduz. Dies, weil der Kurort Ragaz durch die Bündner Herrschaft verbunden, einerseits mit Chur und andererseits mit Liechtenstein nicht nur kulturell, sondern auch fremdenverkehrsmässig eine gewisse Einheit bildet. Der Badegast in Ragaz soll auf die reichhaltigen Ausflugsmöglichkeiten ins nahe Graubünden und Fürstentum Liechtenstein hingewiesen, der Fremde in Vaduz und Chur auf den nahen Kurort Ragaz aufmerksam gemacht werden, und Chur soll nicht nur Etappenort, sondern als Ausflugsziel und eigentlicher Ferienort, als Basis, seine ihm zukommende Bedeutung erhalten.

Somit nicht ein Alleingang, sondern gegenseitige Wechselwirkung. Der «musikalische» Gedanke wurde so weitergesponnen und folgerichtig auch in Aussicht genommen, nicht nur Musik erklingen zu lassen, sondern auf breiter Basis Feriengästen eines weiteren regionalen Kreises wertvolle und vielseitige Feriengestaltung zu ermöglichen. An schönen Tagen bietet dem Fremden eine abwechslungsreiche und wunderschöne Landschaft Ausflüge je nach Lust und Laune, bei schlechter Witterung braucht er nicht wegzuziehen, sondern findet ebenfalls Entspannung und Vergnügen und an den Abenden kann, wer das Bedürfnis hat, ein schönes Konzert besuchen.

Liechtensteiner Volksblatt Telefon 2 49 49

Andor Foldes stellte die von ihm zusammengestellten Konzerte ins Zeichen Beethovens, um auf diese Art die gewünschte einheitliche Thematik zu gewinnen, wobei an zwei Klavierabenden in Werken von Mozart bis Bartok gewissermassen der Bannkreis Beethovens aufgezeigt werden soll. Als Kern des ganzen Zyklus von 5 Konzerten, welche abwechslungsweise in Chur, Bad Ragaz und Vaduz stattfinden, erklingen, gespielt von Hans-Heinz Schneeberger und Andor Foldes, sämtliche Violinsonaten des grossen Meisters, dessen 200. Geburtstag die ganze Welt im nächsten Jahr feiern wird. Als Besonderheit neben diesem musikalischen Teil wird dem Gast im Churer Kunsthaus erstmals eine Autographensammlung einmaliger Art gezeigt. Diese Autographen bilden eine Fundgrube, die noch völlig unausgeschöpft ist. Die ältesten Dokumente

dieser umfangreichen Sammlung von europäischer Bedeutung stammen aus dem 16. Jahrhundert. Der Hauptteil bezieht sich auf drei Jahrhunderte. Die Verfasser rekrutieren sich aus allen Ständen und Sparten des Geisteslebens. Die 115 französischen Dokumente umfassen auch ein Dutzend königliche Schriftstücke. Sehr stark ist das Deutsche Element vertreten, wobei der Kreis um Goethe die grösste Beachtung finden dürfte. Nicht weniger als 437 Namen mit insgesamt 737 Dokumenten beschlagen die Musik und das Theater. Auch einige Hauptakteure des Dreissigjährigen Krieges sind in der Sammlung vertreten, und als rätischen Rarissimum findet sich ein Originalbrief von Jürg Jenatsch.

Wie es zu dieser Sammlung kam, die lange Zeit ungesichtet in Kisten im Rätischen Museum lag und bisher der Öffentlichkeit noch nicht gezeigt wurde, bildete einen Roman für sich, den nachzulesen im geschmackvollen Programmheft des Andor Foldes-Festivals sich lohnt. Das Umschlagblatt dieses Heftchens, das dem Fremden auch Wissenswertes über Chur, Ragaz und Vaduz erzählt, wurde übrigens eigens von dem in Chur lebenden ungarischen Künstler Lajos Tscheligi geschaffen, und die Original-Lithografie des auch als Plakat zur Verwendung gelangenden Covers kann als Erinnerungsblatt erstanden werden. Dem Freund der Malerei stehen die Liechtenstein-Galerie in Vaduz und die Bündner Kunstsammlung offen, im Foyer des Konzert- und Theatersaales in Chur gelangen Werke von Tscheligi zur Ausstellung und in der Rathaushalle in Chur wird ebenfalls erstmals eine der Stadt als Leihgabe zur Verfügung gestellte einzigartige schöne Edelsteinsammlung manchen Bewunderer finden.

Das Foldes-Festival stellt somit einen Versuch nicht nur einer regionalen kulturellen Zusammenarbeit dar, sondern darüber hinaus einer künstlerischen Synthese, einer Vielfalt unter dem einen Gedanken, dem Einheimischen und Gast Erholung und Besinnung zu vermitteln.

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31

